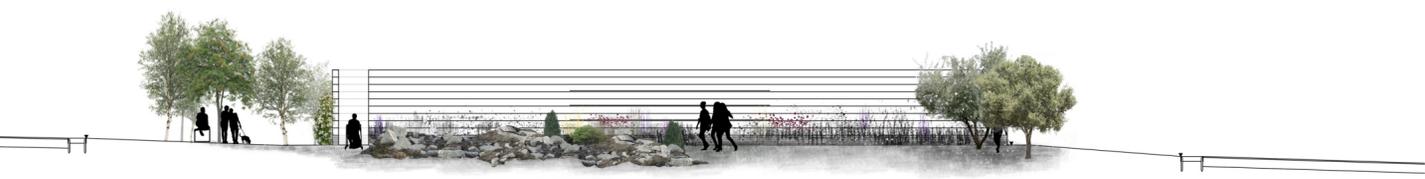


Unter dem Motto ‚Heimat ist Vielfalt‘ zeigt der Entwurf durch eine üppige Auswahl heimischer Gehölze und Stauden, wie abwechslungsreich Pflanzungen auch ohne exotische Vertreter gestaltet werden können.

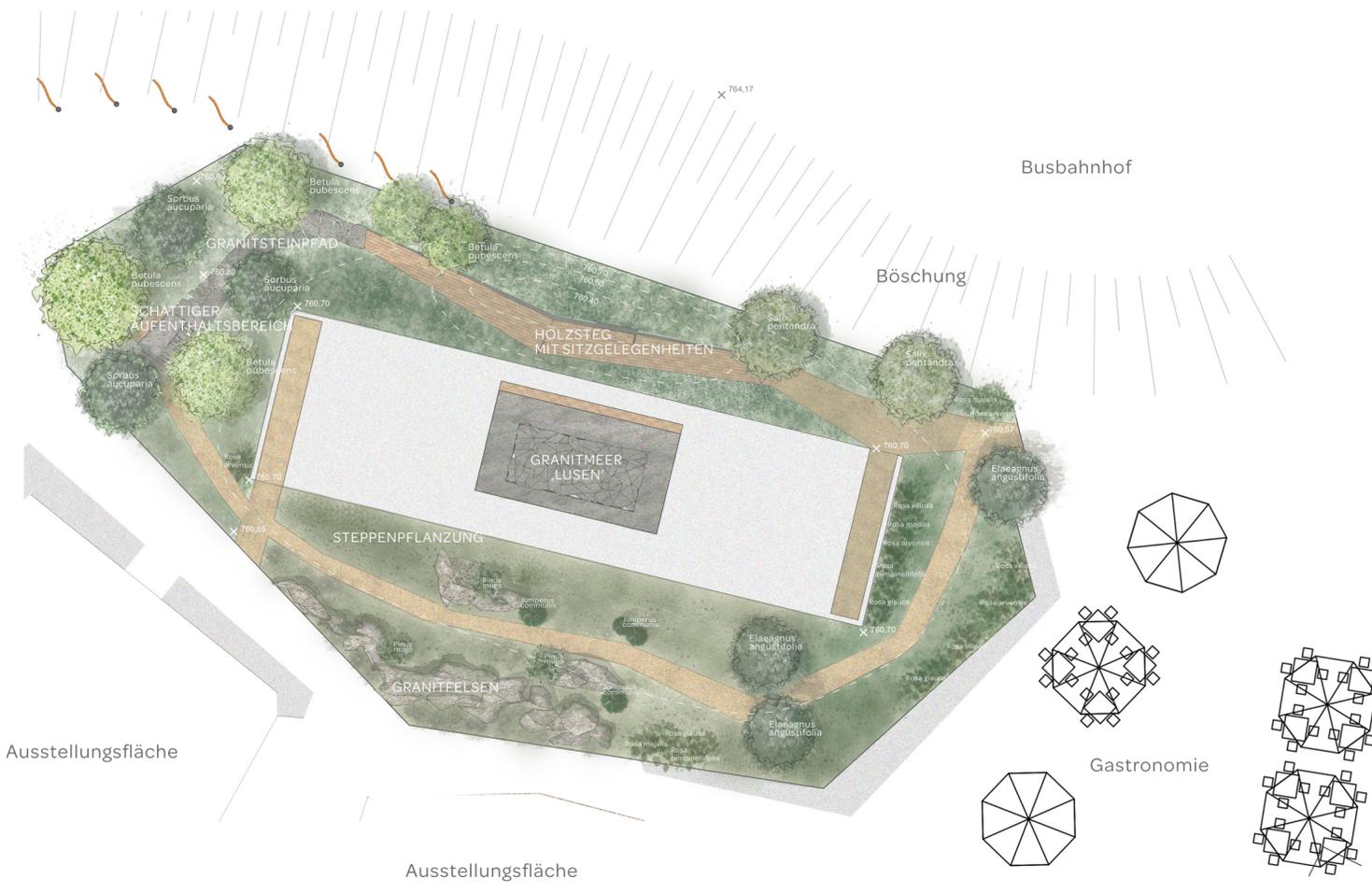
Die Pflanzung wird in vier Teilbereiche nach unterschiedlichsten Standortansprüchen der dort vorkommenden Vegetation gegliedert. Im Norden befindet sich ein feucht-sumpfiger Bereich, der angrenzend an die nördlich gelegene Böschung als Retentionsfläche für das dort anfallende Wasser genutzt werden kann. Der nachhaltige Umgang mit Regenwasser stellt auch Privatgärtner:innen in Zukunft vor große Herausforderungen - die hier gezeigte Pflanzung kann also Inspiration für eine entsprechend angepasste Stau-

denauswahl geben. Auch für Insekten und andere Wildtiere bieten derartige Feuchtbereiche wichtigen Lebensraum. Erschlossen wird der Sumpfbereich über einen Holzsteg, auf dem sich Holzbänke als Sitzgelegenheiten befinden. Westlich des Pavillons liegt der Hainbereich, der durch eine höhere Gehölzdichte und lichten Schatten geprägt ist und Sitzgelegenheiten als schattige Erholungsmöglichkeiten bietet. Zwischen den Baumpflanzungen sollen Totholzstämme zu einer naturnahen Wirkung und einem zusätzlichen Nutzen für die heimische Tierwelt beitragen. Die Staudenauswahl beinhaltet sowohl einige Farne als auch Gräser und soll entsprechend der Ruhefunktion einen ruhigeren Kontrast zur farbintensiveren Steppenpflanzung im Süden bilden. Der Südliche Bereich zum Hauptweg und der Gastronomie gerichtet, ist durch seine Lage sehr sonnenexponiert und daher auf eine trockenheitsresistente Bepflanzung ausgelegt. Als Barriere zum südlich angrenzenden Hauptweg werden Granitfelsen in de-

ren Lücken sich besonders trockenheitsverträgliche Stauden befinden platziert. Zudem gibt es offene Sandflächen, die wichtigen Lebensraum für Wildbienen bieten. Besonders in östliche Richtung wird die Ausstellungsfläche vereinzelt durch niedrige Rosenhecken eingesäumt, um eine gewisse Abgrenzung zum lebhaften Gastronomiebereich zu schaffen aber dennoch interessierte Blicke von außen in gewissem Maß zuzulassen. Im Innenhof des Pavillons soll eine sehr reduzierte, klare Atmosphäre geschaffen werden. Nach Vorbild des Wahrzeichen des Bayerischen Waldes - dem Lusen - befindet sich im Herz des Entwurfs ein Meer aus Granitbruchstücken, aus dem zwischen Juni und Juli farbig Säulen aus Eisenhut-Blüten herausragen. Durch eine ebenerdige Rundwegführung ist der gesamte Entwurf barrierefrei zugänglich. Eine ausgeprägte Höhenstaffelung der Stauden erlaubt es, trotz dichter Bepflanzung aus allen Blickwinkeln möglichst viel Vielfalt wahrnehmen zu können.



SCHNITTANSICHT M1:200



ENTWURF M1:200

